# Deutschland sucht Business Angels – und übersieht, wo sie wirklich entstehen

*Daten aus dem größten Business-Angel-Netzwerk der EU zeigen erstmals, wie Privatpersonen zu Business Angels werden – und liefern ein Argument für die Debatte um die Zukunft des INVEST-Zuschusses*

*Berlin, 19. November 2026* – Deutschland hat ein Angel-Problem. Nach absoluter Business-Angel-Aktivität liegt das Land laut EBAN-Daten europaweit auf Platz 2, gemessen an der Wirtschaftskraft aber nur in der unteren Hälfte. Jungen Startups fehlen in der Frühphase im Schnitt rund 640.000 Euro, so die aktuelle INVEST-Evaluation im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums. Während in Berlin bereits über ein Auslaufen der Angel-Förderung ab 2028 diskutiert wird, blieb eine Frage bislang unbeantwortet: Wo kommen neue Business Angels eigentlich her?

Companisto, das größte Business-Angel-Netzwerk der EU und DACH-Region, kann diese Frage erstmals mit Daten beantworten. Ausgewertet wurden die Wege von mehr als 1.300 Investoren, die seit 2018 erstmals direkt über den Companisto Angel Club in Startups investiert haben. Die Antwort ist überraschend: Business Angels fallen nicht vom Himmel. Viele fangen klein an.

**Der Business Angel von morgen macht heute sein erstes Investment.** 57,7 Prozent der neuen direkten Angel-Investoren hatten zuvor im niedrigschwelligen, gepoolten Investmentbereich des Netzwerks investiert. Sie haben dort erste Erfahrungen gesammelt und dann den Schritt zur Direktbeteiligung ab 10.000 Euro gemacht, im Schnitt mit einem ersten Ticket von rund 29.100 Euro. Dabei bleibt es nicht: Mehr als jeder Zweite investiert innerhalb von zwei Jahren erneut. Fast jeder Dritte hat in diesem Zeitraum bereits drei oder mehr Direktbeteiligungen. Auf rund 38 Millionen Euro an ersten Investments folgten bislang rund 85 Millionen Euro weiteres Kapital. Der eigentliche Wert eines neuen Business Angels entsteht also erst nach dem ersten Investment. Gemessen wird er bislang nicht.

**Was das für Deutschland bedeutet:** Startup-Investieren ist keine Frage von Talent oder Erbe, sondern eine Treppe. Wer die unterste Stufe betreten kann, steigt weiter. Ein Land, das mehr privates Kapital in seine Innovationen lenken will, braucht deshalb vor allem offene Einstiege. Die gibt es längst, nur nicht dort, wo man sie vermutet: Zwei Drittel der neuen Angel-Investoren leben nicht in Berlin, Bayern oder Hamburg. Vorne liegen Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Der INVEST-Zuschuss ist dabei Teil des Mechanismus: Wo er angeboten werden kann, beantragen ihn zuletzt fast neun von zehn Investoren.

„Wir beklagen seit Jahren, dass Deutschland zu wenige Business Angels hat – und behandeln gleichzeitig die Orte, an denen sie entstehen, als Nische für Hobby-Anleger“, sagt David Rhotert, Gründer und CEO von Companisto. „Der Business Angel, der übermorgen

eine Viertelmillion in Startups steckt, macht heute sein erstes Investment. Wer über das Ende von INVEST nachdenkt, sollte wissen, was er da abschneidet.“

**Companisto fordert deshalb, drei Dinge in der laufenden INVEST-Debatte zu verankern:**

**Erstens: INVEST fortführen und den Einstieg offenhalten.** Die Förderung wirkt genau dort, wo neue Business Angels entstehen.

**Zweitens: messen, was zählt.** Die Politik sollte nicht nur erfassen, wie viele Menschen erstmals investieren, sondern auch, auf welchen Wegen sie in den Markt kommen und wie viel Kapital sie danach bereitstellen.

**Drittens: die private Infrastruktur einbeziehen.** Digitale Business-Angel-Netzwerke führen Menschen an Startup-Investments heran und halten die Daten für Förderanträge bereits strukturiert vor. Wer die Verwaltung von INVEST digitalisieren will, sollte hier ansetzen.

„Deutschland muss Startup-Investieren so selbstverständlich machen, wie es das Sparbuch einmal war“, sagt Tamo Zwinge, Gründer und Geschäftsführer von Companisto. „Unsere Daten zeigen, dass genau das funktioniert: Schritt für Schritt, bundesweit, mit überschaubaren Summen am Anfang. Die Politik muss diesen Weg nur offenhalten.“

Der vollständige Report **„Vom Privatinvestor zum Business Angel”** mit allen Daten und der Methodik steht zum Download bereit.

**Companisto – Kapital, Know-how und Netzwerk für Startups**

Companisto ist mit über 7.800 Business Angels das **größte Business-Angel-Netzwerk** in der EU und DACH-Region und erster Ansprechpartner für die Finanzierung wachstumsstarker Startups. Mit **über 392 Millionen Euro investiertem Kapital** und **mehr als 270 abgeschlossenen Finanzierungsrunden** zählt Companisto seit über einem Jahrzehnt zu den **aktivsten Wagniskapitalgebern** im deutschsprachigen Raum. Zu den finanzierten Startups und Wachstumsunternehmen zählen unter anderem die **AMERIA AG** mit **über 60 Millionen Euro** Investmentvolumen sowie die **DiaMonTech AG**, dessen **8-Millionen-Euro-Anschlussfinanzierung** Companisto gemeinsam mit **Samsung Next** realisierte. **KoRo** und **HERO Software** entwickelten sich nach Companisto-Finanzierungen erfolgreich weiter: HERO Software sicherte sich VC-Anschlussfinanzierungen **über 40 Millionen Euro**, während der **KoRo-Exit** für die investierten Companisten einen **sechsfachen Return** erzielte.

Companisto hat das Business Angel Investing digitalisiert. Startups profitieren von einem strukturierten, vollständig digitalen Beteiligungsprozess, einem breiten Netzwerk erfahrener Business Angels und direktem Zugang zu Kapital – ganz ohne langwierige Investorensuche. Companisto bildet dabei einen langfristigen Finanzierungspartner, der sowohl für die

Frühphasen- als auch für starke Anschlussfinanzierungen mit Angels und internationalen Co-Investoren kompetent zur Seite steht.

Ziel ist es, innovative Unternehmen nachhaltig zu stärken – mit Kapital, Know-how und unternehmerischer Unterstützung.

Mehr erfahren: www.companisto.com

**Pressekontakt**

Luisa Nelius
Companisto GmbH
E-Mail: presse@companisto.com
Telefon: +49 030 - 208 484 940
Web: www.companisto.com